Conrad Abée (1806-1873) / Rurheffischer Staatsminister

Die Familie Abée ift keine Refugié= oder Hugenottenfamilie, wie eine Samilienlegende behauptet, fondern fie hat den guten deutschen Familiennamen "Abe" erft in der erften Salfte des 18. Jahrhun= berts mit dem Accent geschmückt. Stammheimat ift die Gegend von Salzungen, wo der Name ichon 1470 vorkommt. Geit der erften Salfte des 17. Jahrhunderts find fast alle mannlichen Mitglieder der Familie Bader oder Chirurgen. Die direkten Uhnen von Conrad Abée nahmen ihren Weg von Salzungen über Berleshaufen, Oberfuhl, Melfungen, nach Wolfhagen. Dort blieb der Grofvater des Minifters Martin Abée gur Beit des Siebenjährigen Rrieges hängen und vererbte dann fein Gewerbe als Bundargt auf feinen Sohn Wilhelm (1765-1819). Als Sohn dieses Amtschirurgen (feit 1790) und seiner Frau Anna Catharina Gesecke aus Rassel wurde Conrad Abée am 23. April 1806 gu Wolfhagen geboren. Die kummerlichen Berhältniffe des Elternhauses, verbunden mit dem frühen Tod des Baters, erlaubten ihm nicht das gewünschte Studium, und fo murde er Umtsschreiber in Beckerhagen und Hofgeismar. Ungemein fleißiges Brivatstudium und die Silfe des Actuarschreibers ermöglichten ihm den Besuch des Raffeler Lyceum Fridericianum. In Fulda legte er 1830 feine Reifeprüfung ab und konnte nun endlich in Marburg Jura und Philosophie studieren. 1833 bestand er fein Eramen mit "fehr gut", murde Referendar, arbeitete am Ronfistorium und Juftigministerium, um 1835 gum Secretar in diesem Ministerium aufgu= rucken. Der damalige Minifter Saffenpflug mandte dem begabten jungen Manne, der gleiche religiofe und politische Biele vertrat, früh feine Aufmerksamkeit zu. Deffen Aufftieg vollzog fich nun schnell. 1842 murde Abée Justigrat, 1843 Ober=Gerichts=Rat und vortragen= der Rat im Juftig=Ministerium, 1846 Cabinetsrat des Rurpringen= Mitregenten, der ihn wegen feiner Unhänglichkeit und Treue fchatte, und dem er von da an fast unentbehrlich wurde. In den Märztagen der 48er Revolution wegen seiner Beziehungen zum Rurfürften angefeindet, mußte er troß feiner Bekanntschaft mit dem Liberalenführer Detker, Raffel aufgeben, und fich als Ober-Gerichts=Rat in Rinteln Nach Saffenpflugs Rückkehr ins Ministerium kaltstellen laffen. murde er 1850 gum Referenten des Gesamtministeriums, dann gum Ober-Gerichts-Director in Julda ernannt. 1853 rückte er gum Brafidenten des Ober-Appellations-Gerichtes auf und fünf Sahre fpater übernahm er die Bertretung Rurheffens als Bundestagsgefandter in Frankfurt. Saffenpflug hatte vergeblich versucht, für die neue beffi=

iche Berfaffung eine Garantie des Deutschen Bundes zu erhalten. Che die Berfaffungsfrage endgiltig gelöft mar, murde Saffenpflug gefturgt, und die neue Berfaffung von 1860 ftand auf tonernen Suken. In diefer Zeit, da die gesamte Opposition unter Guhrung Detkers ben fogenannten zweiten Berfaffungskampf gegen die Regierung führte, wurde Abée Juftizminifter und Chef des nach ihm benannten Mini= fteriums Abée-Bolmar, aber er wußte fich nicht in diesem Rampf zu behaupten. Schon 1862 mußte das ganze Ministerium auf preußischen Druck zurücktreten, und die vielumfochtene alte Berfaffung von 1831 wurde wiederhergestellt. Auch mit ihr glaubte Abée regieren zu können. Er blieb nämlich nicht lange dem Ministerium fern, murde vielmehr schon im Februar 1863 gum Minister der Auswärtigen Ungelegenheiten und des kurfürstlichen Saufes ernannt und mußte als folder den Rurfürsten auf den Fürstentag nach Frankfurt (1863) begleiten, über deffen Berlauf er Aufzeichnungen hinterlaffen hat. 1865 übernahm er auch noch das Justizministerium bis zum Ende des Rurfürstentums. Er war der vertraute Ratgeber sowohl des Rurfürsten wie auch der kurfürstlichen Familie. Selbst der Thronfolger, Bring Friedrich Wilhelm von Seffen, ftand in regelmäßigem Briefwechsel mit ihm und fuchte dadurch auf die Bolitik des Kurfürstentums einzuwirken und seine Unsprüche auf das Ser= zogtum Lauenburg zu retten. Der überlegeneren Staatskunft Bis= marcks war Abée nicht gewachsen und im Jahre 1866, in welchem er noch von den Ständen megen Berfaffungsbruchs verklagt murde, versagte er. Er hatte dem Rurfürsten geraten, sich für vergewaltigt zu erklären. Der Kurfürst folgte ihm nicht, überhäufte ihn vielmehr mit Borwürfen, und der preufische General von Bener, der Eroberer Rurheffens, enthob ihn und feine Rollegen, "welche das feindselige Berhalten gegen Breugen angeraten", am 21. Juni 1866 feiner Funktionen. Abees feierlicher Protest dagegen verhallte mir= kungslos. Auch nach der Annexion blieb Abée seinem kurfürst= lichen Herrn treu, folgte ihm jedoch nicht nach Böhmen, sondern zog nach Marburg, wo er am 8. November 1873 geftorben ift. Ber= heiratet war er feit 1837 mit Sophie von Wrede, die ihm gahlreiche Rinder schenkte. Durch fie mar er ein Schwager des General-Staats= prokurators von Dehn=Rothfelfer. Bh. Loich

Citoratur.

von Arnswald: "Die Anfänge der Baderfamilie Abe", in den Nachrichten der Ges. f. Familienkunde in Kurhessen und Waldeck, 6. Ig., Nr. 4, 1931. Stammfolge der Familie Abée in: Dt. Geschlechterbuch 87, 1 sf. Handschriftliche Aufzeichnungen und Briese aus dem Besitz der Familie. Gedruckte Aufzeichnungen; Hossische Blätter, Nr. 1077, 1365, 1970 sf., 2009. Schimmelpseng in: Hessische Blätter, Nr. 73. Detker: Lebenserinnerungen. 1, 132 sf. (1877.) Hessische Aufzeichnungen. 34 (1920), S. 36.